



Favoriten +

Zeitungsansicht

Drucken

Schliessen



Lokales

## Ein Weinkorb zum Abschied

**SPD Stadtverband: Nach 20 Jahren als Kassierer trat Reinhard Scheer nicht mehr an. Dafür wählte die Versammlung zwei neue Genossen in den Vorstand. Zudem gab es deutliche Kritik an der Deutschen Bahn und an der Herforder Moschee**

Bad Oeynhausen (wol). Kleines Stühlerücken im Vorstand des SPD-Stadtverbands Bad Oeynhausen: Nach 20 Jahren als Kassierer nahm Reinhard Scheer am Samstag seinen Hut und bekam vom Vorstand zum Abschied einen großen Geschenkekorb mit diversen Weinflaschen überreicht. "In Vino Veritas" als Motto, im Wein und der von Scheer betreuten Kasse liegt und lag die Wahrheit.

Bei den Wahlen zum neuen Vorstand wurde bei der Stadtverbandsversammlung Martin Brörmann als neuer Kassierer gewählt. Auch der Posten des Mitgliederbeauftragten wurde neu besetzt: Robert Bremer folgt auf Sebastian Hruby. Als neue Kassenprüfer wurden Dieter Langenbruch (Ortsverein Dehme) und Anica Heilmann (Ortsverein Bad Oeynhausen) einstimmig gewählt. Am Ende machten die Genossen Tempo, um 13 Uhr war die um 9.30 Uhr eröffnete Versammlung durch den wiedergewählten Vorsitzenden Ralf Jaworek geschlossen.

Als Gastredner waren Bad Oeynhausens Bürgermeister Achim Wilmsmeier (er warb gemeinsam für ein erfolgreiches Bad Oeynhausen), der Bundestagsabgeordnete Stefan Schwartze und aus der SPD-Landtagsfraktion Christian Dahm geladen und referierten zu aktuellen Themen.

So verurteilten sowohl der Polizeibeamte Dahm wie auch Schwartze in ihren Ausführungen die Geschehnisse und Entwicklungen in der Herforder Ditib-Moschee, wo Aufnahmen von Kindern beim Paradien in Kampfanzügen als Soldaten publik wurden, und warnten davor, dass im schlimmsten Falle die Falschen davon profitieren könnten. Schwartze: "So etwas spielt komplett der AfD in die Arme. Kinder in Uniformen zu stecken, geht gar nicht." Auch Dahm verurteilte die Vorfälle "auf das Schärfste". Zudem forderte er in seinen Ausführungen, dass die SPD jünger und weiblicher werden müsse. Der nächste Lackmus-Test für die Partei seien die Kommunalwahlen 2020, dann wolle man die Rathäuser erobern.

Konkret forderte Dahm auch, dass Diskussionen über ein mögliches Kopftuchverbot in konkrete Fragen münden sollten, die es zu beantworten gilt: "Wer soll das Verbot denn täglich überprüfen? Die Lehrer und Lehrerinnen, die Erzieherinnen? Gibt es dann eine Kopftuchpolizei?" Die Partei müsse klare Kante zeigen.

Der Vorstand des Stadtverbandes war neben den beiden Neu-Einsteigern schnell bestätigt und wiedergewählt: Ralf Jaworek (Vorsitzender), Melanie Blanke (Stellvertretende Vorsitzende), Andreas Below (Stellvertretender Vorsitzender) und Frank Helming (Schriftführer) gingen einstimmig durch. Inhaltlich sprachen Jaworek und der Vorstand Themen wie den Sozialen Wohnungsbau und den Stundenlohn an und machten auf gesellschaftliche Entwicklungen aufmerksam: "Bald kann niemand mehr von 1.400 Euro Brutto leben, da muss nachgesteuert werden." Auch die bekannten Stadt-Themen wie Wasserenthärtung, das Mehrgenerationenhaus und das Tourismuskonzept wurden diskutiert. Zudem wurde die Wichtigkeit der Kommunalwahl 2020 betont: Es müsse so früh wie möglich auf die Bürger zugegangen werden, so Jaworek.

Abschließend blickte Stefan Schwartze auf die mögliche weitere Entkoppelung des Haltes Bad Oeynhausen für ICs durch die Deutsche Bahn: "Ich kann das Verhalten nicht nachvollziehen, ich bin empört. Am 23. April gibt es ein Gespräch mit dem Bahnvorstand im DB-Tower in Berlin."

© 2018 Neue Westfälische

12 - Bad Oeynhausen, Montag 16. April 2018